

# Halle'sche Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1910. Nr. 204.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 203.

**Zweite Ausgabe**

**Dienstag, 3. Mai 1910.**

**Verlagsstelle in Berlin: Bernburgerstraße 30.**

**Verlagsstelle in Halle a. S.: Bismarckstraße 87, Gutenberg-Druckerei.**

**Verlagsstelle in Halle a. S.: Bismarckstraße 127, Gutenberg-Druckerei.**

**Verlagsstelle in Halle a. S.: Bismarckstraße 127, Gutenberg-Druckerei.**

### Deutsches Reich.

**\* Unser Kaiser und der König von Sachsen.** Zwischen unserm Kaiser und dem König von Sachsen hat ebenfalls aus Anlaß der Truppenübungen in Elß-Lothringen ein Telegrammwechsel stattgefunden. Der Kaiser sandte aus Schloß Wilhelm an den König von Sachsen nachfolgende Depesche:

„Der König von Sachsen antwortete dem Kaiser daraufhin mit folgendem Telegramm: „Ich freue mich sehr, daß meine kleinen Soldaten die Besonderen grüßen.“

**\* Zur angeblichen Begegnung Kaiser Wilhelms mit dem Herzog von Cumberland.** Die „Pravda“ veröffentlichte die Nachricht, daß der Kaiser im Laufe der letzten Wochen in der Gegend von Schwerin dem Herzog von Cumberland begegnet sei. Der Kaiser habe dem Herzog seine herzliche Begrüßung ausgesprochen und sich über die Verhältnisse der Provinz Sachsen unterhalten. Der Kaiser soll dem Herzog auch die Bitte ausgesprochen haben, daß er sich für die Befreiung der Provinz Sachsen von der russischen Besatzung einsetzen möge.

**\* Zur Verfassungfrage von Elß-Lothringen.** Wie aus Straßburg gemeldet wird, soll sich Seine Majestät der Kaiser während der Fahrt beim Reichspräsidenten Grafen von Helldorf längere Zeit mit dem Reichspräsidenten unterhalten haben. Der Kaiser soll dem Reichspräsidenten die Bitte ausgesprochen haben, daß er sich für die Befreiung der Provinz Sachsen von der russischen Besatzung einsetzen möge.

**\* Gegen die Reichsversicherungsordnung.** Eine bedeutsame Rundgebung gegen die Reichsversicherungsordnung ist nach einer Mitteilung der „Pravda“ am 25. April in letzter Stunde erfolgt. Auf Anregung der medizinischen Fakultät der Universität Jena haben fast alle medizinischen Fakultäten Deutschlands eine Eingabe an die Reichsregierung gerichtet. Sie enthält über 150 Unterschriften ordentlicher Professoren. Die Eingabe macht auf die Gefahren der neuen Gesetzgebung aufmerksam und erklärt die Solidarität der akademischen Lehrer mit den Vätern der Arbeiterschaft, wie sie der Berliner Arbeiterkongress ausgesprochen hat.

**\* Eisenbahnbaubeginn in Deutsch-Ostafrika.** Wie wir erfahren, sind nach einer am 29. April an amtlicher Stelle eingetroffenen Meldung die Bauarbeiten beim Anbau der Staatsbahn Karibib-Windhof am 25. April mit 550 Arbeitern begonnen worden. Die Arbeiten sind der Firma Dreyer & Pöhlmann übertragen worden. Zu den Bauarbeiten des Landesrats, der sich für die durch das Ausgehörte führende Trasse der Karibib-Windhof-Eisenbahn (Eisenbahn-Windhof) entschieden hat, ist noch zu erwähnen, daß der Landesrat außerdem die Erbauung einer Südostafrikanischen Ostbahn (Windhof-Sobabä) für wirtschaftlich wertvoll erklärt hat. Die Südostafrikanische Eisenbahnbauten sind demnach nunmehr an drei verschiedenen Stellen gleichzeitig in Angriff genommen worden. Von Süden (Reynolds) her wird der Schienenstrang

durch die Firma Lenz u. Co. auf Eisen vorgezogen, von Windhof her ist durch die Firma Stoppel der Bau südwärts begonnen worden. Die beiden Eisenbahnlinien werden mit ihren Arbeiten in der Nähe von Aufzungen zusammengeführt. Die dritte Baustelle liegt, wie bereits erwähnt, auf der Linie der oberen Strecke der alten Staatsbahn Karibib-Windhof. Der Betrieb auf dem unteren Teil der alten Staatsbahn (Eisenbahn-Windhof) ist sodann endgültig eingestellt und auf die untere Strecke der durch die letzten Verfügungen des Reichstages in den Besitz des Reiches gelangten Dabivah (Eisenbahn-Windhof) übernommen worden.

**\* Die Abrechnung der neuen Bundesrats-Verordnung über den Grenzverkehr mit Kraftfahrzeugen.** ergibt sich, wie man uns schreibt, aus der neuen Statistik über die Zahl und Herkunft der außerhalb des Reiches verbleibenden Kraftfahrzeuge, die zu vorübergehendem Aufenthalt in das Gebiet des Deutschen Reiches gelangen. Diese Statistik ergibt eine außerordentliche Zunahme des Grenzverkehrs, der eine einheitliche Regelung auf internationaler Grundlage, wie sie durch die Pariser Konferenz vom vorigen Herbst festgestellt ist, als sehr notwendig erscheinen ließ. Dem während im Jahre 1907/08 nur 7913 außerdeutsche Kraftfahrzeuge die Grenze passierten, stieg die Zahl im letzten Berichtsjahre auf 12 934 Kraftfahrzeuge. Dies bedeutet eine Zunahme von 63,5 v. H. Von unsern am internationalen Abkommen beteiligten Grenzstaaten stellte die größte Zahl der fremden Kraftfahrzeuge Frankreich, nämlich 4165; es folgten Österreich-Ungarn mit 2676 und Rußland mit 155 Kraftfahrzeugen. Von den am Abkommen nicht beteiligten Nachbarstaaten kamen aus Belgien 1786, aus der Schweiz 1698, den Niederlanden 941, Luxemburg 117 und Dänemark 46 Kraftfahrzeuge. Diese Zahlen beweisen, wie erwünscht es ist, daß auch diese Staaten dem Abkommen beitreten. Außerdem waren an unserm Grenzverkehr noch beteiligt die Vereinigten Staaten mit 686, Großbritannien mit 440, Italien mit 157 sowie auch Spanien, Rumänien, Schweden, Portugal, Ägypten, Argentinien mit einer Anzahl von Kraftfahrzeugen.

**\* Die Reichsversammlung und die türkische Regierung.** Die Reichsversammlung in Berlin hat die Frage des Exilanten Abdülhamid gegen die deutsche Reichsregierung abgelehnt und zwar mit der Begründung, daß die Reichsregierung nicht aus freien Stücken, sondern unter Zwang gezwungen wurde. Die Reichsversammlung hat jedoch die Entscheidung über die türkische Regierung nicht ausdrücklich als herbeiführend bezeichnet.

### Preussischer Landtag.

**Abgeordnetenhaus.**

63. Sitzung vom 2. Mai, 11 Uhr.

Am Ministertisch: Reichs- u. Reichsanwalt, v. Arnim, v. Althaus.

Auf der Tagesordnung steht die dritte Lesung des Etats.

**Dr. Strödel (Soz.):** Wird das bezügliche Verhältnis zwischen Konfessionen und Zentrum fortbestehen? Oder wird das Zentrum ausgeschliffen und werden die Nationalliberalen von den Konfessionen wieder in Gnade aufgenommen? Es ist schade, daß über das Verhältnis nicht eingehend gesprochen werden darf. Hoffentlich kommt nun bald das gemeinsame Wahlsystem für die Konfessionen. An der Forderung, die Köpfe der Staatsarbeiter müssen aufgebahrt werden, halten wir fest. Aber ich habe gestern in zwei Veranlassungen sprechen müssen und habe nicht Zeit, heute mein Organ besonders anzupreisen. (Wabbel) Man schreitet den Eisenbahnarbeiten das Realisationsrecht, das sie doch von Gesetzes wegen besitzen. Für die Volksschulen muß mehr geschehen, dafür können die Gehälter der protestantischen Geistlichen herabgesetzt werden.

Die Generaldebatte wird unter Beifall geschlossen. In der Einzelberatung wird eine Reihe von Etats ohne erhebliche Erörterung bewilligt. Beim Etat des Abgeordnetenhauses betonen

Minister des Innern v. Wolff: Ieder der Freischafferten habe die Verhandlungen innerhalb der Reichsregierung ihren Ablauf gefunden. Es steht also nichts mehr im Wege, den Abgeordneten ohne Handhabung der Gesetzgebung Eisenbahnarbeiten zwischen Berlin und dem regelmäßigem Wohnort zu gewähren. (Beifall) Ein Antrag des Abg. Graf v. Helldorf auf Vernehmung der Reichsversammlung in Abgeordnetenhause wird angenommen. Beim Etat der Domänenverwaltung bittet

Abg. Dr. Jerschke (Soz.): um mehr Aufwendungen für die Unterhaltung der städtischen Moore, insbesondere in Ostpreußen. Abg. Dr. Wiese (Zent.): Dem schicke ich mich an. Der Präsidialrat der Gemeinden mehr Moore zur Verfügung stellen. Beim Etat der Forstverwaltung bittet

Abg. Weierm (Soz.): befristet energische Aufforderung von Odenländer unter Mitwirkung der Spezialkommissionen. Minister v. Arnim: Mich würde freuen, aber es ist leicht, wie der Herrredner glaubt, ihn nicht zu befehlen. Die Gelegenheit wird weiter verfolgt. Beim Etat der landwirtschaftlichen Verwaltung erfaßt

Abg. v. Bismarck (Soz.): um Verklärung der Meliorationsfonds im Regierungsbezirk Allenstein. Abg. v. Helldorf (Soz.): Wir haben beobachtet, daß der Meliorationsfonds in diesem Jahre um 30 000 Mk. vergrößert worden ist. Wir haben gegen den Antrag Wallenborn unterfugt, den Fonds im nächsten Jahre wieder entsprechend zu vergrößern. Da beobachten wir, daß die „Meinung der Meliorationsfonds“ meine Freunde und den Bund der Landwirte verächtlich, und uns vorwirft, wir tun für den Westen nichts. Wir legen dagegen Verwahrung ein.

Minister v. Arnim: Der Finanzminister hat sicher zugesagt, den Fonds im nächsten Jahre wieder um 30 000 Mk. zu vergrößern. (Beifall) Abg. v. Helldorf (Soz.): Anzweifelt diese bestimmte Erklärung bitte, den Meliorationsfonds in alter Höhe, 985 000 Mk., wieder herzustellen. Minister v. Arnim: Auch ich bitte angeht, die relativ geringen Summen (Lunche) die grundsätzliche Frage, ob das Haus zur Erhöhung der Ausgaben berechtigt ist, nicht anzuzweifeln, sondern den Fonds, wie der Etat vorsieht, auf 985 000 Mk. festzusetzen.

Abg. v. Helldorf (Soz.): Die fünftägige Erhöhung des Meliorationsfonds möge die Regierung insbesondere dem Gutsbesitzer zugute kommen lassen. Abg. v. Helldorf (Soz.): Auch wir beobachten, daß die Erhöhung des Meliorationsfonds in diesem Jahre nicht möglich ist. Abg. v. Helldorf (Soz.): Wie steht es mit der Einführung des Dr. med. vet. in Preußen?

Landwirtschaftsminister v. Arnim: Ich habe den Wunsch, den tierärztlichen Hochschulen das Promotionsrecht zu verweigern, dem Ministerium vorgelegt und hoffe auf ein günstiges Ergebnis der Verhandlungen. Den im Auslande erworbenen Dr. med. vet. können wir in Preußen aus grundsätzlichen Gründen nicht anerkennen. Abg. Graf v. Helldorf (Soz.): 30 000 Mk. bedeuten für die Meliorationsfonds nicht viel. Doch einige Mitglieder der Rechte für unsern Antrag gestimmt haben, erkennen wir an.

Abg. v. Helldorf (Soz.): Als langjähriges Mitglied der Budgetkommission muß ich sagen, daß es ein ganz außerordentliches Ereignis wäre, wenn wir entgegen dem Willen der Budgetkommission und lediglich auf Grund des Beschlusses der Reichsversammlung die Erhöhung des Meliorationsfonds beschließen würden, während die Regierung erklärt hat, daß sie einen Antrag, diese Ausgabe zu machen, nicht wünscht. Eine Budgetentscheidung über diese Frage ist mit dieser Erklärung verträglich, und ich würde daher, ein Recht zu schaffen, das budgetrechtlich von bedeutender Tragweite sein würde. Wir stimmen mit wenigen Ausnahmen für den Antrag Beifall.

Abg. Engelmann (natl.): Als Mitglied der Rheinischen Landesparlamentarier muß ich dem Antrag Beifall widerprechen. Der Antrag Wallenborn ist hier nicht mit einer Zustimmung, sondern mit einer wirklichen Mehrheit angenommen. Wir werden gegen den Antrag Beifall stimmen. Abg. Weierm (Soz.) wendet sich gegen die Behauptung, daß in Westpreußen der Meliorationsfonds benachteiligt werde. Westpreußen und Mecklenburg in Westpreußen herrsche volle Harmonie.

Abg. v. Helldorf (Soz.) fordert die freierliche Entlassung der Landesparlamentarier und der von ihnen abhängigen Hypothekendarlehen. Durch die Reichsparlamentarier würden diese Institute infolgedessen aufgelöst, als ihnen die Kapitalbeschaffung an der Börse verweigert würde, während die Sparbanken Hypothekendarlehen aus bestehenden Mitteln begeben könnten. Abg. v. Helldorf (Soz.) bezieht sich über die übermäßige Ausbeutung der Schoneitz, die in einzelnen Bezirken in diesem Jahre stattfinden würden im Gefolge gehabt habe.

Abg. v. Helldorf (Soz.) rügt die Benachteiligung des Meliorationsfonds durch den Tarif der westpreussischen Lieberlandzentrale und fordert ein Eingreifen des Ministers, da dieser der Zentrale eine Staatsbeihilfe gewährt habe. Landwirtschaftsminister v. Arnim: Die Zentrale erhält keine Staatsbeihilfe. Bezüglich zu Meliorationsfonds erhalten die Rechte, die zugleich die Zentrale erwidern, eine Beihilfe. Der Tarif ist rein kommunale Angelegenheit, ich kann da keinen Eingriff anstellen.

Die Beirathung schließt. Der Antrag Beifall wird mit geringerer Mehrheit angenommen. Der Meliorationsfonds behält also die im Etat vorgesehene Höhe. Beim Etat der Domänen- und Gewerbeverwaltung weist

Abg. v. Helldorf (Soz.): das sozialdemokratische Aussehen jenseit, auch die sozialdemokratischen Reichsausschüsse und Reichsausschüsse aus staatlichen Mitteln zu unterstützen. Eine Nachweisung des Reichsausschusses in Hannover-Verband gegen die Sozialdemokratie wurde mit Schmutz bedeckt und das Schloß mit roter Farbe bemalt. Es spricht die Wahrheitlichkeit dafür, daß das Sozialdemokraten werden. (Rufen v. d. Soz.) Es ist aber leichter, am 18. März Streikdemonstrationen zu veranstalten, als die bürgerlichen Auszustufen zu vernichten. (Beifall) Abg. v. Helldorf (Soz.): Der Vorredner ist jeden Beweis schuldig gemacht. Der Abg. v. Arnim ist zu feige geworden (Ultras reds), gerade heraus zu sagen, daß Sozialdemokraten das Schloß in Linden bemalt haben sollen. Abgeordneter Dr. v. Helldorf: Sie dürfen keinem Herrn im Hause unterstellen, daß er feige ist. Ich bitte, solche Ausdrücke zu unterlassen. (Rufen v. d. Soz.) (Rufen v. d. Soz.) Nationale Arbeiter werden das Schloß bemalt, weil sie ebenmäßig eine falsche Auskunft zu kommen haben. (Beifall und Rufen v. Arnim.)

Ag. v. Arnim (fort.): Bezüglich des Verwehrs der Reichst. wurde ich von dem anderen Abgeordneten gegenüber andere Woffen annehmen als den Abg. Reinerth gegenüber.

Ag. v. Arnim (f. W.): Der angeführte Bandteil erweist sich als Verwehren und als Abwehren. (Groll laut!) Er handelte offenbar in dem Glauben, seinen Recht zu nützen.

Ag. v. Arnim (f. W.): Durch die Erhebung der Einmündung von Arbeitern ist ein einziger Arbeiter in die Beschäftigung von Arbeitern unzulässig gemacht.

Ag. v. Arnim (f. W.): Der Arbeiter ist bei der Industrie nicht mehr ein einzelner, sondern ein Mitglied einer Arbeiter-Gesellschaft, die sich gegen die Unterwerfung unter die Willkür der Arbeitgeber wehren muss.

Deutscher Reichstag.

77. Sitzung vom 2. Mai, 2 Uhr.

Am Bundesratsitz: Delbrück, v. Crafte. Auf der Tagesordnung steht die erste Lesung der Novelle zum Patentrecht.

Staatssekretär Crafte: Die Novelle soll die Möglichkeit bieten, auch bei gewöhnlichen Patenten eine Verweisung über die Einlieferung bei der Post gegen eine Gebühr von 10 Mk. ausstellen zu lassen.

Ag. v. Arnim (f. W.): Die Novelle soll die Möglichkeit bieten, auch bei gewöhnlichen Patenten eine Verweisung über die Einlieferung bei der Post gegen eine Gebühr von 10 Mk. ausstellen zu lassen.

Ag. v. Arnim (f. W.): Die Novelle soll die Möglichkeit bieten, auch bei gewöhnlichen Patenten eine Verweisung über die Einlieferung bei der Post gegen eine Gebühr von 10 Mk. ausstellen zu lassen.

Ag. v. Arnim (f. W.): Die Novelle soll die Möglichkeit bieten, auch bei gewöhnlichen Patenten eine Verweisung über die Einlieferung bei der Post gegen eine Gebühr von 10 Mk. ausstellen zu lassen.

Ag. v. Arnim (f. W.): Die Novelle soll die Möglichkeit bieten, auch bei gewöhnlichen Patenten eine Verweisung über die Einlieferung bei der Post gegen eine Gebühr von 10 Mk. ausstellen zu lassen.

Ag. v. Arnim (f. W.): Die Novelle soll die Möglichkeit bieten, auch bei gewöhnlichen Patenten eine Verweisung über die Einlieferung bei der Post gegen eine Gebühr von 10 Mk. ausstellen zu lassen.

bermittlung ganz ab und dulden nur den partiellsten Arbeitsnachweis. Dies will unter Antrag.

Ag. v. Arnim (f. W.): Die Novelle soll die Möglichkeit bieten, auch bei gewöhnlichen Patenten eine Verweisung über die Einlieferung bei der Post gegen eine Gebühr von 10 Mk. ausstellen zu lassen.

Inselnd.

Präsident Noeften in Kopenhagen. Der ehemalige Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika Theodore Roosevelt, der Sonntagabend in Kopenhagen verweilt hatte, trat Montag um 9 Uhr 5 Minuten mit seiner Frau, Tochter und Sohn auf dem Reller Bahnhof ein.

Ag. v. Arnim (f. W.): Die Novelle soll die Möglichkeit bieten, auch bei gewöhnlichen Patenten eine Verweisung über die Einlieferung bei der Post gegen eine Gebühr von 10 Mk. ausstellen zu lassen.

Ag. v. Arnim (f. W.): Die Novelle soll die Möglichkeit bieten, auch bei gewöhnlichen Patenten eine Verweisung über die Einlieferung bei der Post gegen eine Gebühr von 10 Mk. ausstellen zu lassen.

Ag. v. Arnim (f. W.): Die Novelle soll die Möglichkeit bieten, auch bei gewöhnlichen Patenten eine Verweisung über die Einlieferung bei der Post gegen eine Gebühr von 10 Mk. ausstellen zu lassen.

Ag. v. Arnim (f. W.): Die Novelle soll die Möglichkeit bieten, auch bei gewöhnlichen Patenten eine Verweisung über die Einlieferung bei der Post gegen eine Gebühr von 10 Mk. ausstellen zu lassen.

Ag. v. Arnim (f. W.): Die Novelle soll die Möglichkeit bieten, auch bei gewöhnlichen Patenten eine Verweisung über die Einlieferung bei der Post gegen eine Gebühr von 10 Mk. ausstellen zu lassen.

Ag. v. Arnim (f. W.): Die Novelle soll die Möglichkeit bieten, auch bei gewöhnlichen Patenten eine Verweisung über die Einlieferung bei der Post gegen eine Gebühr von 10 Mk. ausstellen zu lassen.

Ag. v. Arnim (f. W.): Die Novelle soll die Möglichkeit bieten, auch bei gewöhnlichen Patenten eine Verweisung über die Einlieferung bei der Post gegen eine Gebühr von 10 Mk. ausstellen zu lassen.

ist noch, daß eine Schmelze der Verhältnisse gezeichnet ist. In wirtschaftlichen Streifen nimmt man an, daß die Anlage nicht auf lauten wird.

Ag. v. Arnim (f. W.): Die Novelle soll die Möglichkeit bieten, auch bei gewöhnlichen Patenten eine Verweisung über die Einlieferung bei der Post gegen eine Gebühr von 10 Mk. ausstellen zu lassen.

Ag. v. Arnim (f. W.): Die Novelle soll die Möglichkeit bieten, auch bei gewöhnlichen Patenten eine Verweisung über die Einlieferung bei der Post gegen eine Gebühr von 10 Mk. ausstellen zu lassen.

Ag. v. Arnim (f. W.): Die Novelle soll die Möglichkeit bieten, auch bei gewöhnlichen Patenten eine Verweisung über die Einlieferung bei der Post gegen eine Gebühr von 10 Mk. ausstellen zu lassen.

Ag. v. Arnim (f. W.): Die Novelle soll die Möglichkeit bieten, auch bei gewöhnlichen Patenten eine Verweisung über die Einlieferung bei der Post gegen eine Gebühr von 10 Mk. ausstellen zu lassen.

Ag. v. Arnim (f. W.): Die Novelle soll die Möglichkeit bieten, auch bei gewöhnlichen Patenten eine Verweisung über die Einlieferung bei der Post gegen eine Gebühr von 10 Mk. ausstellen zu lassen.

Ag. v. Arnim (f. W.): Die Novelle soll die Möglichkeit bieten, auch bei gewöhnlichen Patenten eine Verweisung über die Einlieferung bei der Post gegen eine Gebühr von 10 Mk. ausstellen zu lassen.

Ag. v. Arnim (f. W.): Die Novelle soll die Möglichkeit bieten, auch bei gewöhnlichen Patenten eine Verweisung über die Einlieferung bei der Post gegen eine Gebühr von 10 Mk. ausstellen zu lassen.

Ag. v. Arnim (f. W.): Die Novelle soll die Möglichkeit bieten, auch bei gewöhnlichen Patenten eine Verweisung über die Einlieferung bei der Post gegen eine Gebühr von 10 Mk. ausstellen zu lassen.

Ag. v. Arnim (f. W.): Die Novelle soll die Möglichkeit bieten, auch bei gewöhnlichen Patenten eine Verweisung über die Einlieferung bei der Post gegen eine Gebühr von 10 Mk. ausstellen zu lassen.

Öffentliche Stadterordnungsung.

Stadterordnungsung. Halle a. S., 2. Mai 1910. Vorsitzender: Stellvertretender Vorsitzender Augustin Böhring.

Ag. v. Arnim (f. W.): Die Novelle soll die Möglichkeit bieten, auch bei gewöhnlichen Patenten eine Verweisung über die Einlieferung bei der Post gegen eine Gebühr von 10 Mk. ausstellen zu lassen.

Ag. v. Arnim (f. W.): Die Novelle soll die Möglichkeit bieten, auch bei gewöhnlichen Patenten eine Verweisung über die Einlieferung bei der Post gegen eine Gebühr von 10 Mk. ausstellen zu lassen.

Ag. v. Arnim (f. W.): Die Novelle soll die Möglichkeit bieten, auch bei gewöhnlichen Patenten eine Verweisung über die Einlieferung bei der Post gegen eine Gebühr von 10 Mk. ausstellen zu lassen.

Ag. v. Arnim (f. W.): Die Novelle soll die Möglichkeit bieten, auch bei gewöhnlichen Patenten eine Verweisung über die Einlieferung bei der Post gegen eine Gebühr von 10 Mk. ausstellen zu lassen.

Ag. v. Arnim (f. W.): Die Novelle soll die Möglichkeit bieten, auch bei gewöhnlichen Patenten eine Verweisung über die Einlieferung bei der Post gegen eine Gebühr von 10 Mk. ausstellen zu lassen.

Ag. v. Arnim (f. W.): Die Novelle soll die Möglichkeit bieten, auch bei gewöhnlichen Patenten eine Verweisung über die Einlieferung bei der Post gegen eine Gebühr von 10 Mk. ausstellen zu lassen.

Ag. v. Arnim (f. W.): Die Novelle soll die Möglichkeit bieten, auch bei gewöhnlichen Patenten eine Verweisung über die Einlieferung bei der Post gegen eine Gebühr von 10 Mk. ausstellen zu lassen.

Ag. v. Arnim (f. W.): Die Novelle soll die Möglichkeit bieten, auch bei gewöhnlichen Patenten eine Verweisung über die Einlieferung bei der Post gegen eine Gebühr von 10 Mk. ausstellen zu lassen.

für öffentliche Interessen und der Vermögensausgleich überreicht eine Petition... Die Deutsche Bundesversammlung, Straß 11 - Büdingen... Die Petitionen des öffentlichen Vermögens... Die Petitionen des öffentlichen Vermögens... Die Petitionen des öffentlichen Vermögens...

8. Grundkapital 180 000 000 unbenutzt. 9. Aktienkapital 84 814 000 unbenutzt. 10. Betrag der unlauf. Noten 1 666 543 000 Jan. 128 259 000. 11. Sonst. ungl. fällige Verbindlichkeiten 562 561 000 Jan. 105 626 000. 12. Sonstige Passiva 28 715 000 Jan. 494 000.

Wachstumsfaktoren. Wachstumsfaktoren. Wachstumsfaktoren. Wachstumsfaktoren. Wachstumsfaktoren. Wachstumsfaktoren. Wachstumsfaktoren. Wachstumsfaktoren.

A. Produkten- und Warenmärkte. Getreide, Hülsenfrüchte und Futtermittel. - Berlin, 2. Mai. (Mittliche Notierungen der Produktenbörse.) Weizen per 1000 kg. Markt 221-222,00 M.

Wachstumsfaktoren. Wachstumsfaktoren. Wachstumsfaktoren. Wachstumsfaktoren. Wachstumsfaktoren. Wachstumsfaktoren. Wachstumsfaktoren. Wachstumsfaktoren.

Inkre Telegramme.

Ihre Kaiserparade in Wiesbaden. Wiesbaden, 3. Mai. Gestern Abend begannen die diesjährigen Festvorstellungen im hiesigen Königl. Theater im Beisein des Kaisers, der Kaiserin und der Prinzessin Viktoria Luise.

Zur Zepelin-Polarfahrt. Berlin, 3. Mai. In der gestrigen Sitzung des Ausschusses für die Zepelin-Polarfahrt wurde u. a. die Frage des Charakters eines Eischiffes ihrer Erledigung entgegengebracht.

Wachstumsfaktoren. Wachstumsfaktoren. Wachstumsfaktoren. Wachstumsfaktoren. Wachstumsfaktoren. Wachstumsfaktoren. Wachstumsfaktoren. Wachstumsfaktoren.

Zur Auswertung in deutschen Baugever.

Berlin, 3. Mai. Nach den Deutschen Arbeitergebeten für das Baugever zugegangenen Meldungen hat sich die Zahl der entlassenen organisierten Bauarbeiter in den letzten Tagen der vergangenen Woche noch um tausend vermehrt und beträgt nunmehr 187 000.

Feuer in einer Sprengstoffabrik.

Schnepfen, 3. Mai. In der Abendstündigen Sprengstoffabrik brach gestern im Trockenraum Feuer aus, dem gegenüber die Feuerwehren einen schweren Stand hatten. Das Gebäude der Backräume wurde völlig eingestürzt.

Starker Schneefall im Mai.

Kassel, 3. Mai. In der Nacht auf Montag ging im Fuldaetal ein starker Schneefall nieder. Die Umgebung von Fulda, die Rhönberge und der Roßhafer boten gestern früh das Bild einer Winterlandschaft.

Schwere Maut.

Wien, 3. Mai. Auf dem Schlosse Meßesheim bei Salzburg, einem Besitztum des Erzbischofs Rudolph Viktor, ereignete sich eine schwere Maut. Die beiden Wächter des Erzbischofs lebten seit langer Zeit in Feindschaft.

Die französischen Luftschiffer in England.

Paris, 3. Mai. Rauban und Forman wurden gestern im Automobilsitz empfangen. Der Kriegsminister sprach beiden warme Anerkennung aus.

Börse- und Handelsteil.

Wachstumsfaktoren. Wachstumsfaktoren. Wachstumsfaktoren. Wachstumsfaktoren. Wachstumsfaktoren. Wachstumsfaktoren. Wachstumsfaktoren. Wachstumsfaktoren.

Table with 2 columns: Item description and Value. Includes entries like '1. Metallbestand der Reichsbank', '2. Wert an Reichsfinanznoten', '3. do. an Noten anderer Banken'.

Table with 2 columns: Item description and Value. Includes entries like '1. Metallbestand der Reichsbank', '2. Wert an Reichsfinanznoten', '3. do. an Noten anderer Banken'.

Table with 2 columns: Item description and Value. Includes entries like '1. Metallbestand der Reichsbank', '2. Wert an Reichsfinanznoten', '3. do. an Noten anderer Banken'.

